

Entwicklungskonzept:



Niedersächsische Landesforsten
- Naturdienstleistungen -

Konzept Ersatzanpflanzung Ogenbargen

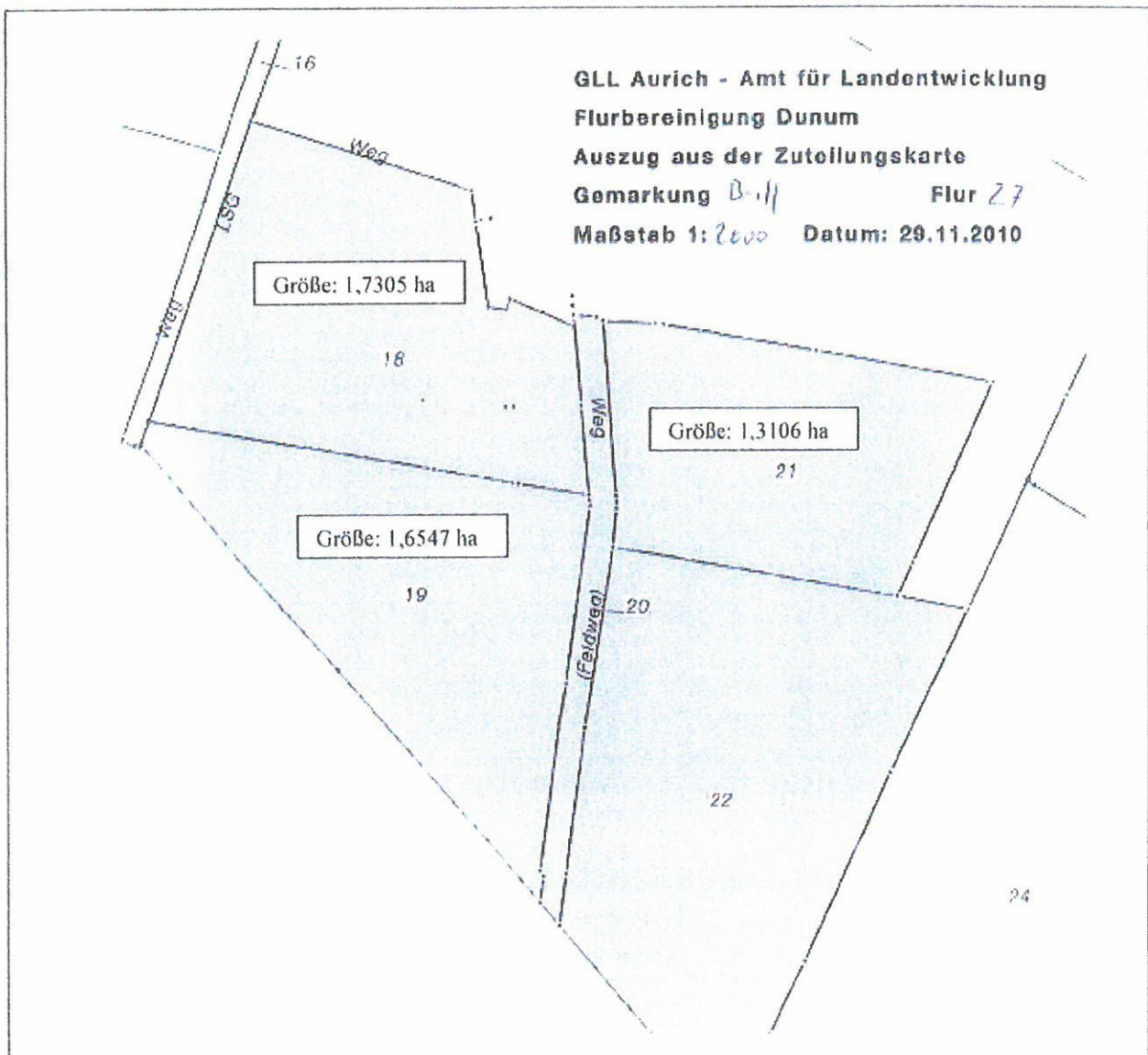
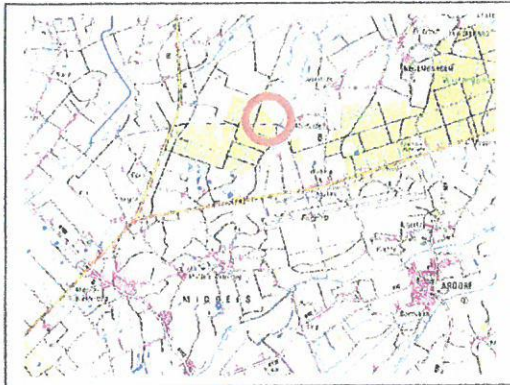


Niedersächsische Landesforsten
Naturdienstleistungen
Zeteler Str. 18
26340 Zetel

Stand: Sept. 2012

Lage der Kompensationsflächen:

Landkreis Wittmund, Samtgemeinde Esens, Gemarkung Brill, Flur 27



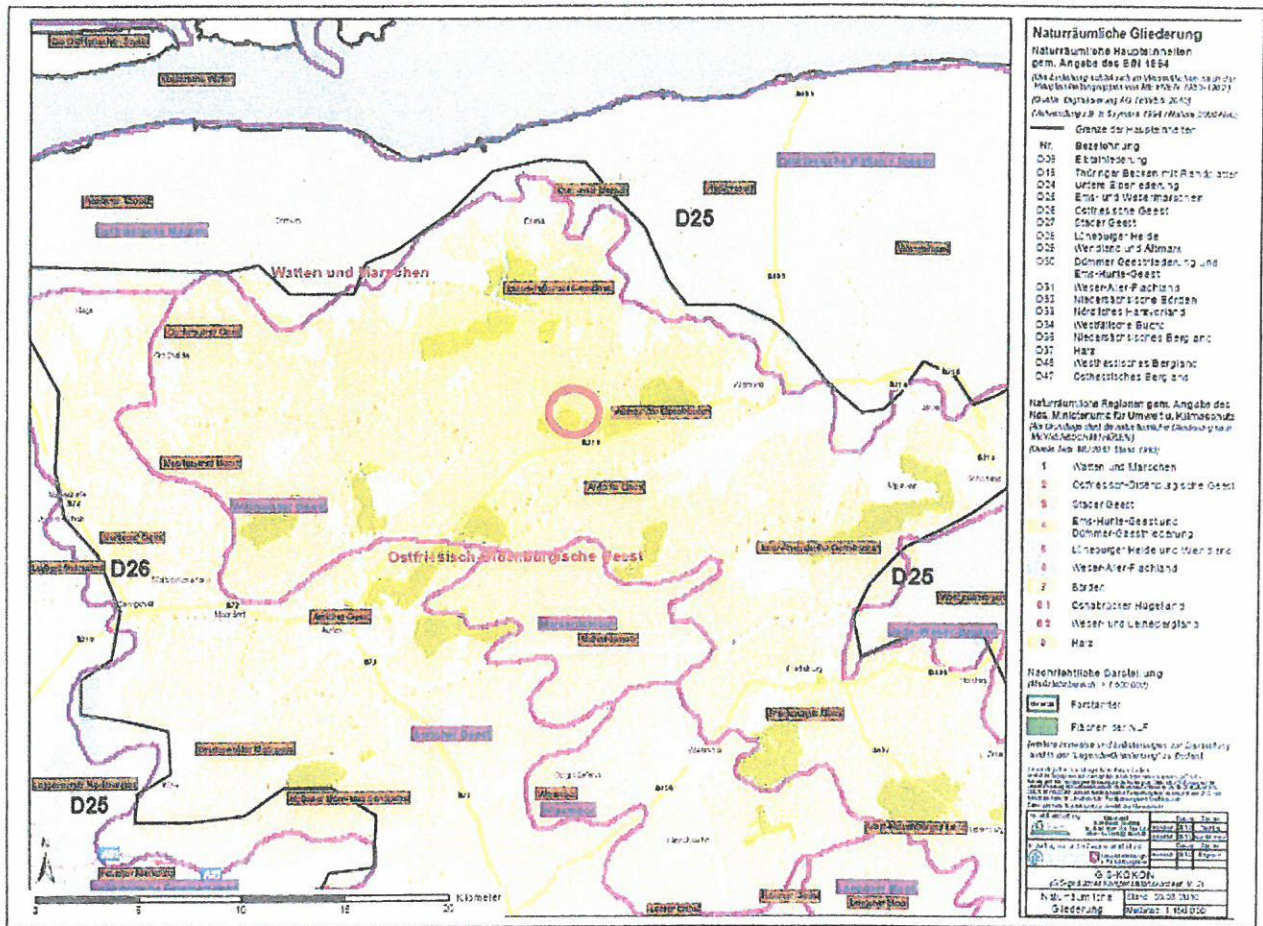
Ersatzanpflanzung

Niedersächsisches Forstamt Neuenburg -Revierförsterei Meerhusen Forstort Ogenbargen

Zur Kompensation des Verlustes von Wald- und Gehölzstrukturen werden nördlich zum Ogenbarger Forst in der Revierförsterei Meerhusen 4,69 ha für Ersatzanpflanzungen angeboten.

Die Flächen liegen im Landkreis Wittmund in der Gemeinde Dunum.

Gemarkung Brill, Flur 27.



Biotoptypen

Die Aufforstungsfläche liegt im Naturraum der Ostfriesisch-Oldenburgischen Geest. Sie grenzen nördlich an den Ogenbarger Wald an. Es handelt sich um Ackerflächen, die von Baum-Wallhecken eingefriedet sind.



Bodenverhältnisse

Die Standortverhältnisse lassen sich wie folgt charakterisieren:

Mäßig grundwasserbeeinflusste, grundfrische Standorte mit einem mittleren Grundwasserstand in der Vegetationszeit zwischen 100 cm und 150 cm unter GOF, infolge der landwirtschaftlichen Vornutzung gut mit Nährstoffen versorgt, aus mehr oder weniger unverlehmten, auch kiesigen oder geschiebeführenden Sanden.

In den tiefer gelegenen östlichen Bereichen: schwächer wechselfeuchte bis staufrische Standorte mit tiefer sitzender Staunässe und geringem bis mäßigem Wechsel zwischen Vernässung und abnehmender Feuchte, ziemlich gut mit Nährstoffen versorgt, aus verlehnten Sanden und sandigen Lehmen mit Sandüberlagerung.

Planung

Als Leitbild für die Entwicklungsziele dient die Waldvegetation, die sich unter den aktuellen Standortbedingungen einstellen würde. Die Leitbilder orientieren sich eng an dem Modell der potentiell natürlichen Vegetation. Diese sind jedoch nicht als ein statischer Zustand anzusehen. Vielmehr sind natürliche Entwicklungsprozesse mit den verschiedenen sukzessionalen Zwischenphasen und Wechsel der Baumartenzusammensetzungen aus dem Pool der heimischen Baumarten als ein hohes Maß an Natürlichkeit anzusehen.

Auf dem oben beschriebenen Standort wird die Entwicklung von Eichen-Mischwäldern geplant, die sich, je nach lokalem Wasser- und Nährstoffhaushalt und in Anlehnung an die dort potentiell natürliche Vegetation, in "bodensaure Eichen-Mischwälder nasser Standorte" (WQN) ausprägen können. Die Umsetzung der Aufforstung orientiert sich am Zieltypenkatalog der Nds. Landesforsten¹. Somit ist hier der Waldentwicklungstyp (WET) 11 vorgesehen.

Auf den trockneren Standortbereichen wird ein Eichen-Buchenwald geplant, der sich am Biotoptyp des "Eichen-Mischwaldes feuchter Sandböden (WQF)" orientiert. Die Umsetzungsplanung erfolgt als WET 12.

Die vorhandenen Baum-Wallhecken bleiben als Landschaftsstrukturelement sichtbar erhalten. Hier wird mit der Bepflanzung ein Abstand von mind. 10 m eingehalten.

¹ siehe: Niedersächsisches Ministerium für den ländlichen Raum, -Richtlinie zur Baumartenwahl
Aus dem Walde – Schriftenreihe Waldentwicklung Niedersachsen Heft 54 Langfristige ökologisch
Waldentwicklung

Im Folgenden werden die geplanten Waldentwicklungstypen beschrieben:

WET 11 - Stieleiche-Hainbuche

Leitbild

Mehrschichtiger Wald aus führender Stieleiche mit dienender Hainbuche im Zwischen- und Unterstand oder in gruppen- bis horstweiser Mosaikstruktur unterschiedlichen Alters sowie mit Begleitbaumarten (Winterlinde, Buche, Birke, Aspe, Eberesche, Salweide, Bruchweide, Roterle, Flatterulme).

Sukzessionale Stellung/Naturnähe

Entspricht natürlichen Hainbuchen-Stieleichenwäldern auf feuchteren, ziemlich gut versorgten Standorten des Tieflandes, im östlichen Tiefland mit zunehmenden Anteilen Winterlinde; im kollinen bis submontanen Bergland reicheren Hainbuchen-Stieleichenwäldern auf Grund- und Stauwasserböden entsprechend. Auf basenärmeren Hartholzauen-Standorten auch Aspekt mit größeren Anteilen Flatterulme.

Waldentwicklungsziele für Schutz und Erholung

natürliche Waldgesellschaften mit reichem Artenspektrum, Höhlenbäumen, Alt- und Totholz, -lichte, strukturreiche, im Alter durch Baumformen und Baumstärken beeindruckende Wälder

Baumartenanteile / Pflanzplanung:

Stieleiche 60-80 %

Hainbuche (ggf. Buche) bis zu 10 %

Begleitbaumarten 10-20 %

Mischungsform: Hainbuchen einzelstamm- bis gruppenweise, Hainbuche (ggf. auch Buche) aus 40-60 Jahre späterem Unterbau oder Naturverjüngung, stamm- bis truppweise sowie Begleitbaumarten.

Pflanzliste:

Stieleiche (*Quercus robur*)

Hainbuche (*Carpinus betulus*)

Flatterulme (*Ulmus laevis*)

Winterlinde (*Tilia cordata*)

Roterle (*Alnus glutinosa*)

Wildkirsche (*Prunus avium*)

Gestaltung der Waldränder

Entlang der Waldränder zum Offenland verbleibt ein ca. 5 m breiter Saum der der eigendynamischen Entwicklung überlassen wird.

Dem Saum folgt eine Bepflanzung mit heimischen Straucharten und Bäumen der 2. Ordnung. Im einzelnen sind dies bspw. Haselnuß (*Corylus avellana*), Zweigriffliger Weißdorn (*Crataegus laevis*), Schlehe (*Prunus spinosa*), Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*), Faulbaum (*Frangula alnus*), Salweide (*Salix caprea*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*).

Entlang der Wallhecken wird beidseits ein Streifen von mindestens 10 m von der Bepflanzung ausgespart und der Entwicklung als Ruderalflur überlassen.

An diesen Saum schließt sich die oben aufgeführte Waldrandanlage an.

WET 12 Stieleiche-Buche

Leitbild

Mehrschichtiger Wald aus führender Stieleiche und dienender bis mitherrschender Buche, ggf. mit horstweise beigemischter Buche im Hauptbestand und mit unterschiedlichen Anteilen von Begleitbaumarten (Hainbuche, Birke, Aspe, Eberesche, Salweide u.a.).

Sukzessionale Stellung/Naturnähe

Entspricht im Tiefland sowie im kollinen bis submontanen Bergland der natürlichen Waldgesellschaften des Buchen-Stieleichenmischwaldes auf mittel bis schwächer nährstoffversorgten Grund- und Stauwasserböden (Hainbuche zurücktretend und durch Buche ersetzt).

Waldentwicklungsziele für Schutz und Erholung

Natürliche Waldgesellschaften und sukzessionale Spätstadien mit reichem Artenspektrum, Höhlenbäumen, Alt- und Totholz. Lichte, strukturreiche, im Alter durch Baumformen und Baumstärken beeindruckende Wälder.

Baumartenanteile / Pflanzplanung:

Stieleiche 60-80 %

Rotbuche (ggf. Hainbuche) 20-30 %

Begleitbaumarten 20-30 %

Mischungsform: Buchen horst- bis kleinflächenweise, Begleitbaumarten trupp- bis gruppenweise, Buche aus 60-80 Jahre späterem Unterbau einzelstammweise auf ganzer Fläche oder in Trupps bis Gruppen.

Pflanzliste:

Stieleiche (*Quercus robur*)

Hainbuche (*Carpinus betulus*) (bis zu 10 %)

Rotbuche (*Fagus sylvatica*)

Wildkirsche (*Prunus avium*)

Sandbirke (*Betula pendula*)

Gestaltung der Waldränder

Entlang der Waldränder zum Offenland verbleibt ein ca. 5 m breiter Saum der der eigendynamischen Entwicklung überlassen wird.

Dem Saum folgt eine Bepflanzung mit heimischen Straucharten und Bäumen der 2. Ordnung. Im einzelnen sind dies bspw. Haselnuß (*Corylus avellana*), Zweigriffliger Weißdorn (*Crataegus laevigata*), Schlehe (*Prunus spinosa*), Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*), Faulbaum (*Frangula alnus*), Salweide (*Salix caprea*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*).

Entlang der vorhandenen Wallhecken wird beidseits ein Streifen von mindestens 10 m von der Bepflanzung ausgespart und der Entwicklung als Ruderalflur überlassen. An diesen Saum schließt sich die oben aufgeführte Waldrandanlage an.



Erstaufforstung nördlich vom Ogenbarger Wald

(Lage: Forstamt Neuenburg, Revier Upjever, nördlich der Abt. 1264 bzw.
Landkreis Wittmund, Samtgemeinde Esens, Gemarkung Brill, Flur 27)

AUSGANGSSITUATION UND RAHMENBEDINGUNGEN

Biotoptypen vor Maßnahmenumsetzung

Kürzel	Biotoptyp
AS	Sandacker
HWB	Baum-Wallhecke
-	die Ackerflächen sind durch Waldbestände oder Baumwallhecken begrenzt
-	Gesamtgröße der betroffenen Flurstücke: ca. 4,70 ha

Rechtswirksame Schutzgebietskategorien

Schutzstatus	- Teil des Landschaftsschutzgebietes LSG WTM 018 „Benser Tief“
--------------	--

Fachliche Kriterien

Qualität (Schutzgüter)	<ul style="list-style-type: none"> - Teil d. Trinkwassergewinnungsgebiets „Harlingerland“ (zugelassenes Wasserrecht), Schutzzone IIIB, geschützter Bereich gem. Wasserrahmenrichtlinie - Teil des Grundwasserkörpers „Norderland/Harlingerland“ (guter chemischer und mengenmäßiger Zustand) - Bereich entwässert in den Burgschloot, einem prioritären Fließgewässer gem. Maßnahmenkatasters der WRRL - liegt im Einzugsgebiet des Falstertiefs (erheblich verändert, schlechtes ökologisches Potenzial)
---------------------------	---

Naturräumliche und forstliche Gliederung

Naturraum (BNatSchG)	Ostfriesisch-Oldenburgische Geest
	weitere Unterteilung gem. MEISEL 1962: Haupteinheit: Ostfriesische Geest, Einheit: Wittmunder Geest Untereinheit 602.11: Ochtersumer Geest
Wuchsgebiet (NWaldLG)	Niedersächsischer Küstenraum
	weitere Unterteilung gem. MELF 2004: Wuchsbezirk OO: Ostfriesisch-Oldenburgische Geest [720]



Erstaufforstung nördlich vom Ogenbarger Wald

(Lage: Forstamt Neuenburg, Revier Upjever, nördlich der Abt. 1264 bzw. Landkreis Wittmund, Samtgemeinde Esens, Gemarkung Brill, Flur 27)

GEPLANTER ZUSTAND UND AUFWERTUNGSPOTENZIAL

Zieltypen nach Maßnahmenumsetzung		
Nr.	Waldentwicklungstyp	Standort
WET 11	Stieleiche-Hainbuche	tiefer gelegene, nassere Grund-/Stauwasserböden
WET 12	Stieleiche-Buche	höher gelegene, trockenere Standortbereiche
<ul style="list-style-type: none"> - zum Offenland verbleibt ein 5 m breiter Saum, zu den Wallhecken ein 10 m breiter Saum - die Säume werden einer eigendynamischen Entwicklung überlassen - zwischen Saum und geschlossenem Wald werden Waldränder aus heimischen Straucharten und Bäumen zweiter Ordnung (z.B. Weide) angelegt 		

Hinweise zur Aufwertung der Schutzgüter und Funktionen		
Schutzgut	Ausgangszustand	Aufwertungspotenzial
Biotoptypen, Tiere und Pflanzen	Die Ackerflächen (II) werden intensiv bewirtschaftet und sind entsprechend artenarm. Bessere Lebensraumbedingungen bieten die gliedernden Wallhecken (IV), die von der angrenzenden, intensiven Nutzung negativ beeinflusst werden (Randlinieneffekt).	Es entsteht ein Lebensraumkomplex aus naturnahen Wäldern (IV) mit Waldrändern (IV-V), Saumstrukturen (IV) sowie gliedernden Wallhecken (IV) mit alten Baumbeständen. Die Artenvielfalt wird deutlich zunehmen.
Boden, Wasser	Durch die intensive ackerbauliche Nutzung besteht ein hohes Stoffeintragsrisiko in das Grundwasser und die Oberflächengewässer. Der Boden ist bewirtschaftungsbedingt deutlich überprägt (Wertstufe III)	Die ackerbauliche Nutzung, wird aufgegeben; das damit zusammenhängende Stoffeintragsrisiko besteht nicht mehr. Mit der Waldentwicklung geht eine Optimierung der bodenökologischen Funktionen einher (Wertstufe V).
Land-schaftsbild	Die Ackerflächen selbst sind arten- und strukturarm und für das Landschaftsbild von untergeordneter Bedeutung. Durch die Wallhecken wird das Landschaftsbild im Pool bereichert; sie stellen wertvolle Elemente dar (hoher Randlinieneffekt) (Wertstufe III-IV).	Es entsteht ein Bereich mit natürlichen und naturnahen Biotopen, der durch eine naturraumtypische Vielfalt, Eigenart und Schönheit geprägt ist (Wertstufe IV).
Klima / Luft	Die Ackerflächen haben in ihrem derzeitigen Zustand nur eine eingeschränkte Funktionalität.	Durch die geplante Waldentwicklung wird die Temperatenausgleichs-, Luftreinigungs- und Luftfilterfunktion deutlich verbessert.

Bilanzierung des Aufwertungspotenzials		
Schutzgüter / Funktionen	Potenzial	Anmerkung
Biotoptypen, Tiere und Pflanzen	4,43 ha	Wallhecken: keine signifikante Wertsteigerung
Boden, Wasser	4,70 ha	
Landschaftsbild	2,50 ha	reich gegliederte Landschaftsraum: keine signifikante Wertsteigerung
Klima, Luft	---	keine quantitative Beurteilung
Nutz-/Schutz-/Erholungsfunktion	4,43 ha	insbesondere hohe Schutz-/Erholungs-funktion (gem. NWaldLG); Säume: Bestandteil des entstehenden Waldkomplexes